



**Bayerischer Landesverband
Evangelischer Tageseinrichtungen
und Tagespflege für Kinder e.V.**

Pressemitteilung vom 15. Juli 2005

„Sitzen bleiben“ im Kindergarten

In Bayern können nun bald Kinder schon vor der Einschulung sitzen bleiben. Kinder mit ausländischen Eltern müssen sich in Zukunft einer Sprachdiagnose unterziehen. Sollten sie diese Prüfung nicht bestehen, werden sie einfach wieder zu Kindergartenkindern deklariert. Die Bayerische Staatskanzlei verschiebt damit nur Problemzuständigkeiten. Welche Folgen dies nach sich zieht, bleibt unbenannt.

Noch kurz vor der Sommerpause versucht die Bayerische Staatskanzlei mit sprachlich wohlklingenden Schnellschuss-Aktionen scheinbare Lösungen für lang bekannte Probleme zu liefern. Bayern wird ausländische Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen nur noch einschulen, wenn sie zuvor Sprachkurse besucht haben. „In Zukunft wird es in Bayern keine Einschulung von Kindern ohne Deutschkenntnisse geben“, bekundet Staatsminister Schneider. Was zunächst logisch und begrüßenswert erscheint, ist in Wirklichkeit eine gesellschaftliche Zeitbombe. Mit der Begründung, die Ausgrenzung von ausländischen Gruppen zu verhindern, wird genau diese Gefahr weiter geschürt. Entgegen den Zielen des gerade verabschiedete Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), werden bei dem geplanten Vorgehen einzelne Kinder aufgrund ihrer Herkunft stigmatisiert und aus sozialen Prozessen herausgerissen. In einer Stellungnahme an Kultusminister Schneider fordert der Bayerische Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege e.V. daher eine Korrektur des Ansatzes. „Kinder dürfen aufgrund ihrer Sprachentwicklung nicht vom Unterricht ausgeschlossen werden – unabhängig, ob es deutsche Kinder oder ausländische Kinder sind, denen es an deutscher Sprachkompetenz mangelt. Ein Ausschluss vom Unterricht wird von den Kindern als Strafe erlebt und fördert nicht die Motivation und Fähigkeit zum Erwerb der deutschen Sprache“,

kommentiert Pfarrer Dr. Zellfelder-Held, 1. Vorsitzender des Verbandes, die Pläne des Ministeriums. „Es ist nicht damit getan, die vorschulische Sprachförderung für bestimmte Kinder abhängig von deren nationaler Herkunft nun „zwangszuverordnen“. Eine Verpflichtung für den Besuch des Kindergartens nur für einen Teil der Bevölkerung, nämlich von Kindern, die bestimmte Leistungsmerkmale in unserer Gesellschaft nicht erfüllen, führt zu einer Teilung in funktionierende und nicht funktionierende Kinder. Dies gefährdet die Entwicklung der jeweiligen Kinder. Gleichzeitig werden die Kindergärten mit dieser „Zwangseinweisung“ als erzwungene Zwischenstation für Problemfelder in der Schule missbraucht“, betont Dr. Zellfelder-Held.

Kontakt:

Diakon Ludwig Selzam

Geschäftsführer

Roland Denzler

Referent für Kommunikation

Bayerischer Landesverband

Evangelischer Tageseinrichtungen

und Tagespflege für Kinder e.V.

Vestnertorgraben 1

90408 Nürnberg

Telefon: (0911) 36 779 - 41

Telefax: (0911) 36 779 - 39

e-Mail: denzler@elvkita.de